



1939

Cantata

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Cantata" (1939). *Poetry*. 2387.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2387

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Cantata

Aria.

Fürcht euch nicht, verzagten Sinnen,
Daß mein Geist entrissen wird:
Amor findet kein Gehör,
Wenn er auch ein Riese wär,
So soll er mir doch nicht der Freyheit Gürtel rauben,
Sein Arm ist viel zu schwach, ihr könnt es sicher glauben.

Da Capo.

Es mag auch alle Welt
Den so beschriehnen Wunder-Held
Unüberwindlich nennen,
So wird er mich doch nicht zu Boden werffen können,
So reizend er auch seine Minen,
Wodurch er manches Hertz bewegt,
Uns offtermahls zu machen pflegt,
So müssen selbge mir recht zum Gelächter dienen.
Ich fürchte weder Pfeil noch Bogen,
Wie vielmahl hat er sich nicht schon,
Zu nicht geringen Spott und Hohn,
In seinen Schuß betrogen?
Mein Hertze liegt zu weit entfernt,
Wenn er nicht besser schiessen lernt,
So wird er nimmermehr,
Hört! wie man ihn muß äffen,
Mein Hertze treffen.

144

Aria.

Amor, bilde dir nicht ein,
Daß ich würde zinßbar seyn.
Wird dein Altar, du stummes Götzen-Bild,
Von andern gleich mit Opfern angefüllt,
So soll er doch von mir kein Körngen Weyrauch schmecken,
Ich kan ohnmöglich mich mit kleinen Kindern zecken.

Da Capo.

145 Nein, glaube nicht
Daß diß geschicht,
Erspahre ja den Rest von deinen Pfeilen,
Es ist umsonst,
Ich kan mein Hertz nicht theilen.
Der Musen-Gott soll nur allein
Davon der Eigenthums- und Erb-Herr seyn.
Der Pierinnen Sayten-Spiel,
Das mir von Jugend auf gefiel,
Kan mir die Zeit,
In meiner stillen Einsamkeit,
Mehr als zu wohl vertreiben,
Drum will ich ihm auch treu verbleiben.

Aria.

Euch ihr lieblichen Gespielen,
Bleibt mein Hertze zugethan:
Last uns Creiß und Reihen machen,
Singen, spielen, schertzen, lachen,
Und wann Amor uns im Spiel,
Durch sein Blendwerck stöhren will,
Wollen wir dem kleinen Geck, Brunst und Kützel zu vertreiben,
Sein vertracktes Haut und Fell mit den schärfsten Nesseln reiben.

146

Da Capo.